



NSG-ALBUM

Trockenrasen „Mathes Wies“

ND 232-453



(E. Rosleff Sörensen)

NSG-ALBUM

Mathes Wies

Entwicklung des Naturdenkmales im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

ND-Ausweisung:	01.02.1978
Biotopbetreuung seit:	1990
Entwicklungsziel:	trockener bis mäßig trockener, oligo-mesotropher Kalkhügel in Südwest - Exposition. Offenhaltung und Pflege des Kalkhalbtrockenrasens, Erhaltung von Trockengebüschen und Einzelbäumen
Maßnahmenumsetzung:	Schafbeweidung, (Hütehaltung) Mulchen der Gehölzschößlinge
Zustand (früher):	(ca. 1990) Verbuschung (Schlehe, Rose, Weißdorn), Störzeiger (Vogelwicke, Weidenblättriger Alant), Orchideentourismus mit Ausgraben von Orchideen!
Bisher erreichtes Ziel:	(2012): trockener bis mäßig trockener, oligo-mesotropher Kalkhügel in Südwestexposition. Kalkhalbtrockenrasen, Trockengebüsche, Einzelbäume, Verbuschung und Versaumung zur Zeit wieder zunehmend (s. u.)



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis
„Eifelkreis Bitburg- Prüm, Südteil“:**

Elke Rosleff Sörensen
Tel: 0651- 9981288
mailto: info@derparadiesgarten-rlp.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Elke Rosleff Sörensen

Text: Elke Rosleff Sörensen

Stand: Januar 2013

Magerer Steilhang am nordöstlichen Ende des ND „Mathes Wies“. Hier wachsen *Orchis purpurea*, *Himantoglossum hircinum*, *Ophrys holosericea* und in manchen Jahren *Ophrys apifera*

(E. Rosleff Sörensen)



Blick auf die untere Teilfläche des ND „Mathes Wies“

(E. Rosleff Sörensen)



Der Jagdpächter widersetzte sich den Pflegemaßnahmen und stellte ein Betretungsverbotsschild auf.

(E. Rosleff Sörensen)





Dazu errichtete er einen Zaun um seine Parzellen, die nun nur noch eine Pflege außerhalb seiner Fläche erlaubt (im Bild rechts vom Zaun)

(E. Rosleff Sörensen)



Unscheinbare Hohlzunge (*Coeloglossum viride* links) und Brandknabenkraut (*Orchis ustulata* rechts) auf der unteren Teilfläche des ND „Mathes Wies“ (auf der Fläche des Jagdpächters, durch fehlende Pflege akut bedroht)

(E. Rosleff Sörensen)



Folge der fehlenden Pflege: Weidenblättriger Alant überwuchert bereits Bestände von *Ophrys holosericea*

(E. Rosleff Sörensen)

Gut zu erkennen: Die vom Weidenblättrigen Alant eingenommene untere Teilfläche und der gepflegte Steilhang hinter dem Zaun. Hier wachsen noch zahlreiche Orchideen.

(E. Rosleff Sörensen)



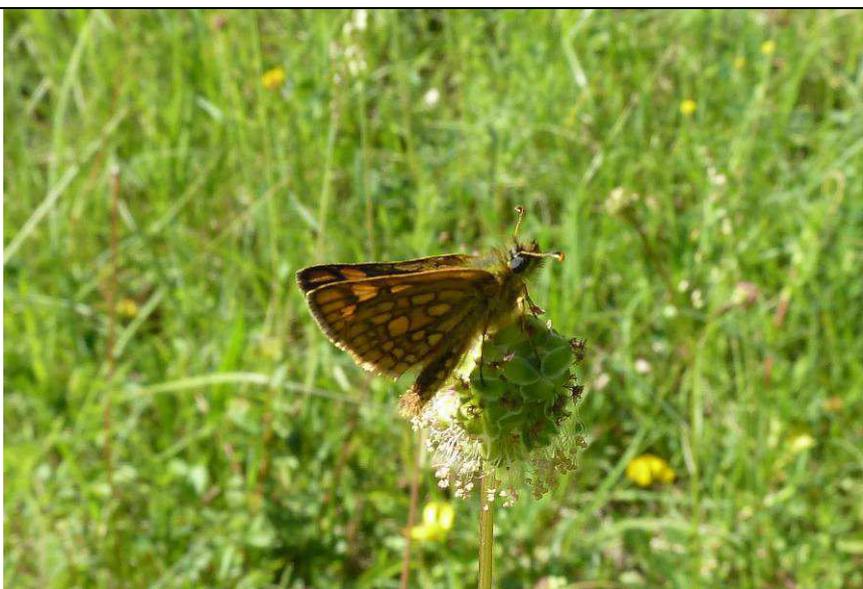
Glaucopsyche alexis an *Polygala comosa*, im ND „Mathes Wies“ ist einer der letzten Vorkommen des „Großpunktbläulings“ im Raum Irrel

(E. Rosleff Sörensen)



Im oberen, waldnahen Teil fliegt *Carterocephalus palaemon*, eine nicht mehr allgegenwärtige Dickkopffalterart

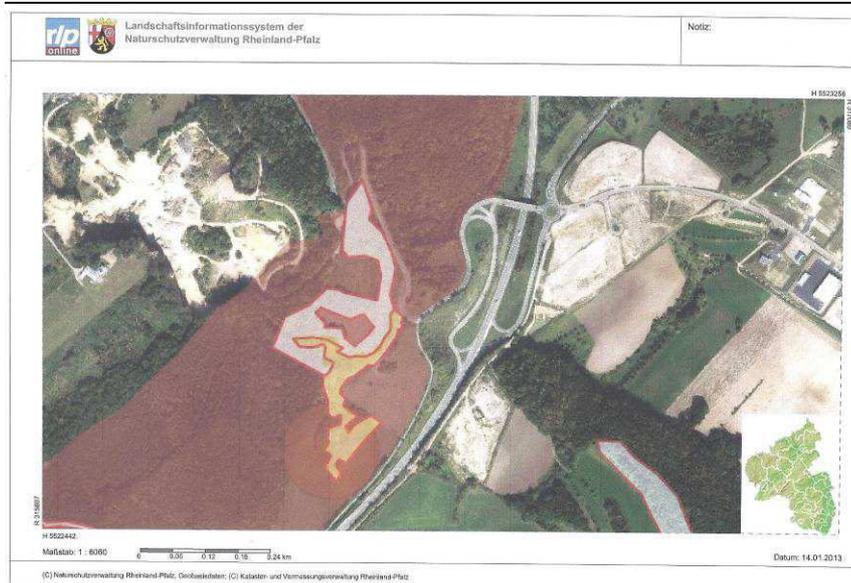
(E. Rosleff Sörensen)





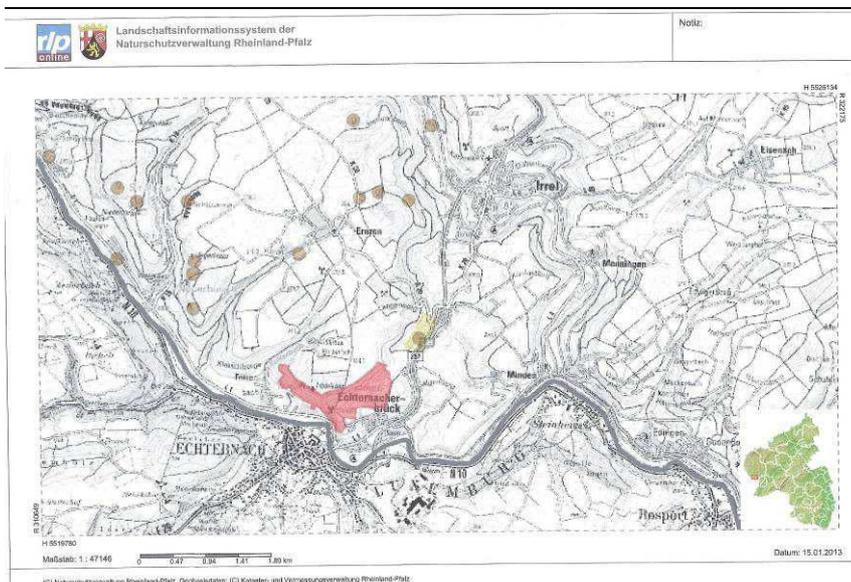
Maculinea arion (links) als FFH- relevante, seltene Bläulingsart und Zygaena carniolica als seltene Widderchenart im ND „Mathes Wies“, beide an Dost (Origanum vulgare)

(E. Rosleff Sörensen)



ND Mathes Wies bei Irrel. Das Symbol für ND (Brauner Punkt) zeigt, dass der größte Teil des nach § 30 geschützten Magerrasens (gelb) und der ebenso geschützte, Wärme liebende Wald (hellgrau) nicht im ND enthalten sind. Sie liegen aber im FFH- Gebiet „Ferschweiler Plateau“ (rötlich). In unmittelbarer Nähe: die B 257 nach Bitburg, das neue Gewerbegebiet oberhalb von Irrel und Minden.

(LANIS mapserver)



Lage des ND „Mathes Wies“ zwischen Echternacherbrück und Irrel (gelb markierter brauner Punkt nordöstlich des NSG Kelterdell und Kuckucksly (rot) bei Echternacherbrück direkt an der Grenze zu Luxemburg.

(LANIS mapserver)